



**für Ketsch Donnerstag, 31. Dez. 2020 – Silvester**  
(Pfarrer Christian Noeske)

(Das Entzünden einer Kerze kann helfen, uns zu sammeln und uns auf Christus, das Licht der Welt zu besinnen.)

**Eröffnung**

Gott, du bist mein Gott, den ich suche. Es dürstet meine Seele nach dir. Denn deine Güte ist besser als Leben; meine Lippen preisen dich. (Ps 63, 1+4)

**Psalm (Verse aus Ps 121)**

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? 2 Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat. 3 Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht. 4 Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht. 5 Der HERR behütet dich; der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand, 6 dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts. 7 Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele. 8 Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!

**Eingangsgebet**

Gott, himmlischer Vater, unsere Zeit steht in deinen Händen. Du hast uns ein weiteres Jahr geschenkt. Dafür danken wir Dir! Es war ein Jahr, in dem uns manches gelungen ist. Aber auch ein Jahr, in dem wir manches schuldig geblieben sind und ein Jahr, in dem uns manches abverlangt wurde. Darum kommen wir zu dir und bitten: Beschenke uns mit deiner Vergebung und bleib uns gnädig zugewandt. Amen

**Lied EG 64,1+6**

Der du die Zeit in Händen hast, Herr, nimm auch dieses Jahres Last und wandle sie in Segen. Nun von dir selbst in Jesus Christ die Mitte fest gewiesen ist, führ uns dem Ziel entgegen.

Der du allein der Ewige heißt und Anfang, Ziel und Mitte weißt im Fluge unserer Zeiten: Bleib du uns gnädig zugewandt und führe uns an deiner Hand, damit wir sicher schreiten.

**Schriftlesung Römer 8, Verse 31,32 und 38,39**

Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein? Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

**Besinnung**

Wir sind am Übergang vom Jahr 2020 zum Jahr 2021. Unser Blick geht zuerst einmal zurück. Es war ein sehr besonderes Jahr, dieses Jahr 2020, und wir werden noch lang daran denken. Als Familie erreichten uns in den vergangenen Tagen manche Briefe oder Mails von Freunden. Aus einem dieser Briefe will ich zitieren. Eine Professorin im Ruhestand blickt zurück und schreibt: „Dieses Jahr hat uns allen aufgrund der Corona-Pandemie eine Menge Geduld, Solidarität und Flexibilität abverlangt; es hat aber auch viel Kreativität und Hilfsbereitschaft freigesetzt. Wir alle haben gelernt, die Familie und das eigene Zuhause noch mehr zu schätzen und achtsamer und wertschätzender mit unseren Mitmenschen umzugehen. Die Zeit hat uns auch gelehrt, was wirklich wichtig ist, und dass bisher angenommene Selbstverständlichkeiten doch nicht so selbstverständlich sind und auch Kleinigkeiten zur Lebensqualität beitragen können.“ Zu diesen Kleinigkeiten könnten gehören, die Wohnung und, falls vorhanden, den Garten zu verschönern, den Spaziergang oder die Tour mit dem Fahrrad neu für sich zu entdecken oder ganz etwas anderes, je nachdem. Ich möchte am Scharnier zwischen den Jahren einen Blick auf die jeweilige Jahreslosung werfen, ein Vers aus der Bibel von einer ökumenischen Arbeitsgruppe für das Jahr lange Zeit im Voraus ausgewählt. Im vergangenen Jahr war es, ein Wort aus dem Neuen Testament: „Ich glaube, hilf meinem Unglauben“ (Markus 9,24). In der Bibelgeschichte spricht der Vater eines kranken Kindes diesen Satz aus. Jesus fordert den Vater auf, an die Kraft Gottes und damit an die Heilung des Kindes zu glauben. Hier finden wir dann den kurzen Gebetssatz, der uns durch das vergangene Jahr begleitet hat. Mit der Bitte an Gott: „Hilf meinem Unglauben“ wendet sich der Vater des Kindes an Gott. Auch wir sind eingeladen, diesen Satz auszusprechen. Wir bekennen damit, dass unser Glaube nicht etwas ist, das wir aus uns „herauspressen“ müssen. Glauben ist vielmehr ein Geschenk von Gott. Ich kann Gott meine geöffneten Hände hinhalten mit der Bitte, mir zu schenken und zu geben, was ich nötig habe. Unser Glaube wurde im vergangenen Jahr durch die Pandemie auf die Probe gestellt. Aber der Vers der Jahreslosung gibt

eine gute Richtung vor: Wir können und sollen mit unseren Fragen und auch unseren Zweifeln zu Gott kommen und am Glauben festhalten, dass Gott uns hilft. Ja, wir können Gott darum bitten, die Pflanze „Glauben“ in uns wachsen und weiter wachsen zu lassen.

Ich blicke auf mein Jahr 2020 zurück und freue mich an Gelegenheiten, in denen ich persönlich Zeiten der Ruhe und Besinnung finden konnte. Und doch ist es auch meine ganz persönliche Bitte an Gott: „Hilf du auch meiner Glaubensschwachheit auf“.

Und nun ist uns mit dem Jahr 2021 eine neue Jahreslosung mit auf den Weg gegeben. 52 Wochen, 365 Tage mit und unter dem Bibelwort: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist“ (Lukas 6,36). Die Jahreslosung 2021 kommt im Lukasevangelium aus einer längeren Rede Jesu, vergleichbar mit der Bergpredigt. Und darin findet sich dieser Ruf zur Barmherzigkeit.

„Barmherzigkeit“ ist nicht schwer zu verstehen. Die Bibel-Geschichte vom „barmherzigen Samariter“ (Lukas 10) zeigt auf, was Barmherzigkeit ganz praktisch bedeuten kann.

Worum geht es in diesem Satz Jesu, der uns für dieses Jahr mit auf den Weg gegeben ist? Für mich ist das geflügelte Wort: „Nobody is perfect“ eine Hilfe zum Verstehen. Weil ich selber immer wieder etwas vergesse oder mir sonst ein Malheur passiert, darum soll ich wohlwollend und nicht zu kritisch mit meinem Gegenüber sein. Es fällt nicht schwer, sich Situationen vorzustellen, wo diese Haltung zur konkreten Praxis werden könnte. Denn Momente, in denen ich Verständnis zeigen kann, in denen ich „Großherzigkeit“ und Güte zeigen kann, die wird es auch im neuen Jahr immer wieder geben.

Jesus stellt mit diesem Satz: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist“, menschliches Fehlverhalten und die Herausforderung, ein großes Herz zu zeigen, hinein in einen größeren Zusammenhang: In eine mutige Aussage von Gott: Der Vater im Himmel ist immer schon barmherzig gewesen und wird auch zukünftig barmherzig sein.

Also gilt mit etwas „Augenzwinkern“ der Satz: „Mach's wie Gott!“ Wenn Gott uns doch gütig begegnet, warum sollte ich kleinmütig und kleingeistig handeln? Wenn Gott uns mit einem großen Herzen begegnet, warum sollten wir dann nicht auch einander offenherzig begegnen? Wir nehmen einen schönen Impuls in dieses neue Jahr mit. Den Impuls, etwas nachsichtiger, etwas großzügiger und etwas geduldiger zu sein. Denn uns begleitet der Satz Jesu: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“

### Lied EG 65 Von guten Mächten

1) Von guten Mächten treu und still umgeben,  
behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese  
Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein  
neues Jahr.

2) Noch will das alte unsere Herzen quälen, noch  
drückt uns böser Tage schwere Last. Ach, Herr, gib  
unseren aufgeschreckten Seelen das Heil für das du  
uns geschaffen hast.

4) Doch willst du uns noch einmal Freude schenken,  
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz, dann wollen  
wir des Vergangenen gedenken, und dann gehört  
dir unser Leben ganz

### Fürbittengebet und Vaterunser

Unser Gott,

du bist Anfang und Ende, Herr aller Zeiten.

Am Ende des Jahres bringen wir dir unseren Dank  
für alles Gute, das wir aus deiner Hand empfangen.  
Auch das, was uns bekümmerte, bedenken wir vor  
dir.

Wir bitten dich für uns und alle Menschen, die  
manches erleiden und erdulden mussten in den  
vergangenen Monaten.

Wir bitten dich: Schenke den Gehetzten Geduld,  
den Kranken Gesundheit, den Trauernden Trost,  
den schuldig gewordenen Vergebung.

Gemeinsam wissen wir uns von deinen guten  
Mächten wunderbar geborgen. Darum erwarten wir  
getrost, was kommen mag und legen dir dieses Jahr  
2021 hin – fülle es mit deinem Segen. Halte uns fest  
in deiner Hand und führe uns den Weg zu dir heute  
und an jedem neuen Tag. Gemeinsam beten wir:  
Vater unser...

**Segen:** Gott segne uns und behüte uns. Gott lasse  
sein Angesicht leuchten über uns und sei uns  
gnädig. Gott hebe sein Angesicht auf uns und  
schenke uns Frieden. Amen

Nächster Zuhause-Gottesdienst: 10.01. entweder in dieser  
Form oder als Gottesdienstvideo zu finden auf der  
Homepage und dem YouTube-Kanal der Ev.  
Kirchengemeinde Ketsch. Der Gottesdienst wird gestaltet  
durch Pfarrerin im Probedienst Dr. Franziska Beetschen aus  
Schwetzingen im Rahmen der regionalen Predigtreihe.